

Hans-Ulrich Schmid, Harald Grumser und Wolfgang Vogt, Initiatoren des AI xpress in Böblingen, blicken optimistisch in die Zukunft

„In der IT-Transformation liegen riesige Chancen“

Hans-Ulrich Schmid, Harald Grumser und Wolfgang Vogt, die Initiatoren der Böblinger Start-up-Schmiede AI xpress, sprechen im SZ/BZ-Wirtschaftspodcast unter anderem darüber, wie der Kreis Böblingen wirtschaftlich erfolgreich bleibt.

Der Landkreis Böblingen nimmt seit vielen Jahren Spitzenpositionen ein beim Innovationsindex und beim Prognos-Zukunfts-atlas. Wie bleibt der Kreis Böblingen auch in Zukunft wirtschaftlich führend?
Harald Grumser: „Der Kreis Böblingen kann sich wirtschaftlich auf jeden Fall zeigen. Wir haben eines der höchsten Brutto-sozialprodukte pro Kopf in Deutschland. Wir sind mit IT-Fachkräften fast viermal so hoch besiedelt im Vergleich zu anderen Bereichen hierzulande. Hier ist auch viel passiert in den letzten Jahren. Und es gilt Stärken zu stärken. Das heißt, das, was wir die letzten Jahre erreicht haben, auch erfolgreich weiterzuführen. Zumal wir wissen, dass in der Automobil-Industrie ein Umbruch stattfinden wird. So wie es ihn vor 25 Jahren schon einmal gab. Ich bin da absolut optimistisch, dass wir das hinkriegen werden.“

Als AI xpress tragen Sie entscheidend zu dieser Erfolgsgeschichte bei. Wenn Sie einem Laien erklären müssten, was im AI xpress im ehemaligen Eisenmann-Bildungszentrum passiert, was würden Sie ihm sagen?

Hans-Ulrich Schmid: „Wir haben drei Sorgen, die uns bewegt haben, AI xpress zu gründen. Erstens: Unsere Industrie ist im Wandel. Sie muss sich für neue Themen öffnen. Und da ist Künstliche Intelligenz ein ganz wichtiges Thema. Zweitens: Die ganz jungen Gründerinnen und Gründer, also jene, die von der Universität kommen oder direkt von der Schule, dass diese vielleicht gar nicht im Kreis Böblingen landen. Drittens: Dass die 130 IT-Firmen im Softwarezentrum Böblingen/Sindelfingen nicht genügend fitte Leute haben, um die Vielzahl an Aufgaben zu erfüllen. Und diese drei Themen, die adressieren wir im Start-up- und Innovationszentrum AI xpress mit ganz konkreten Angeboten: Für die Start-ups bieten wir gute Räumlichkeiten an. Wir unterstützen sie mit Coachings, damit sie auch fit werden für die unternehmerische Wirklichkeit.“

Wir haben für die jungen Menschen eine ganze Menge an sogenannten MINT-Angeboten. Etwa ein Feriencamp zum Thema Software-Entwicklung. Wir machen Hackathons zusammen mit Studierenden-Initiativen. Wir haben viele Schulklassen im Haus, denen wir Technologie nahebringen, damit sie vielleicht später mal bei unseren Firmen eine Ausbildung machen oder an der Universität Stuttgart, dem Herman-Hollerith-Zentrum oder der ADV in Böblingen studieren. Und last but not least informieren wir auch Unternehmen über die neuen Möglichkeiten von KI und machen sie auch ein Stück weit fit für die Zukunft. Wir sind im Oktober 2021 mit 1000 Quadratmetern gestartet. Aktuell bespielen wir 3000 Quadratmeter Fläche. Im Verbund mit dem Softwarezentrum haben wir jetzt über 15000 Quadratmeter Zukunftstechnologie in Böblingen für die Region Stuttgart und einiges erreicht.“

Welchen Blick haben Sie auf die Themen Fachkräftemangel und fehlender bezahlbarer Wohnraum?

Hans-Ulrich Schmid: „Für die Region Stuttgart und speziell für die Standorte Böblingen/Sindelfingen ist es eine Selbstverständlichkeit, dass Menschen aus der ganzen Welt bei uns in der Region arbeiten und unsere Unternehmen nach vorne bringen. Wir müssen uns nach außen öffnen, gleichzeitig müssen wir auch schauen, dass unsere Kinder eine gute Ausbildung bekommen. Und die findet

nicht nur an der Schule statt, sondern auch an außerschulischen Lernorten. Und da sind AI xpress, oder auch das Jugendforschungszentrum in Sindelfingen, sowie andere Lernorte ganz wichtige Bausteine, dass die Kinder auch Spaß an Technologie bekommen. Und wenn man da einmal Einblicke und auch Erfolgserlebnisse gehabt hat, dann bleibt man auch dauerhaft am Ball. Und da wollen wir nicht jammern an der Seitenlinie stehen, sondern aktiv einen Beitrag leisten.“

Das Thema bezahlbarer Wohnraum ist natürlich ganz besonders wichtig. Zu Beginn ist es nicht ganz einfach, eine Wohnung zu bekommen. Das Stichwort Werkwohnungen, wie wir das vor langer Zeit hier in der Region hatten, gerade in Sindelfingen, das kommt eventuell auf uns zu. Und wir müssen den Fachkräften gute Einstiegsmöglichkeiten bieten. Wenn wir das nicht machen, dann orientieren die sich relativ schnell um und gehen dahin, wo man wohnen und arbeiten gut in Einklang bringen kann.“

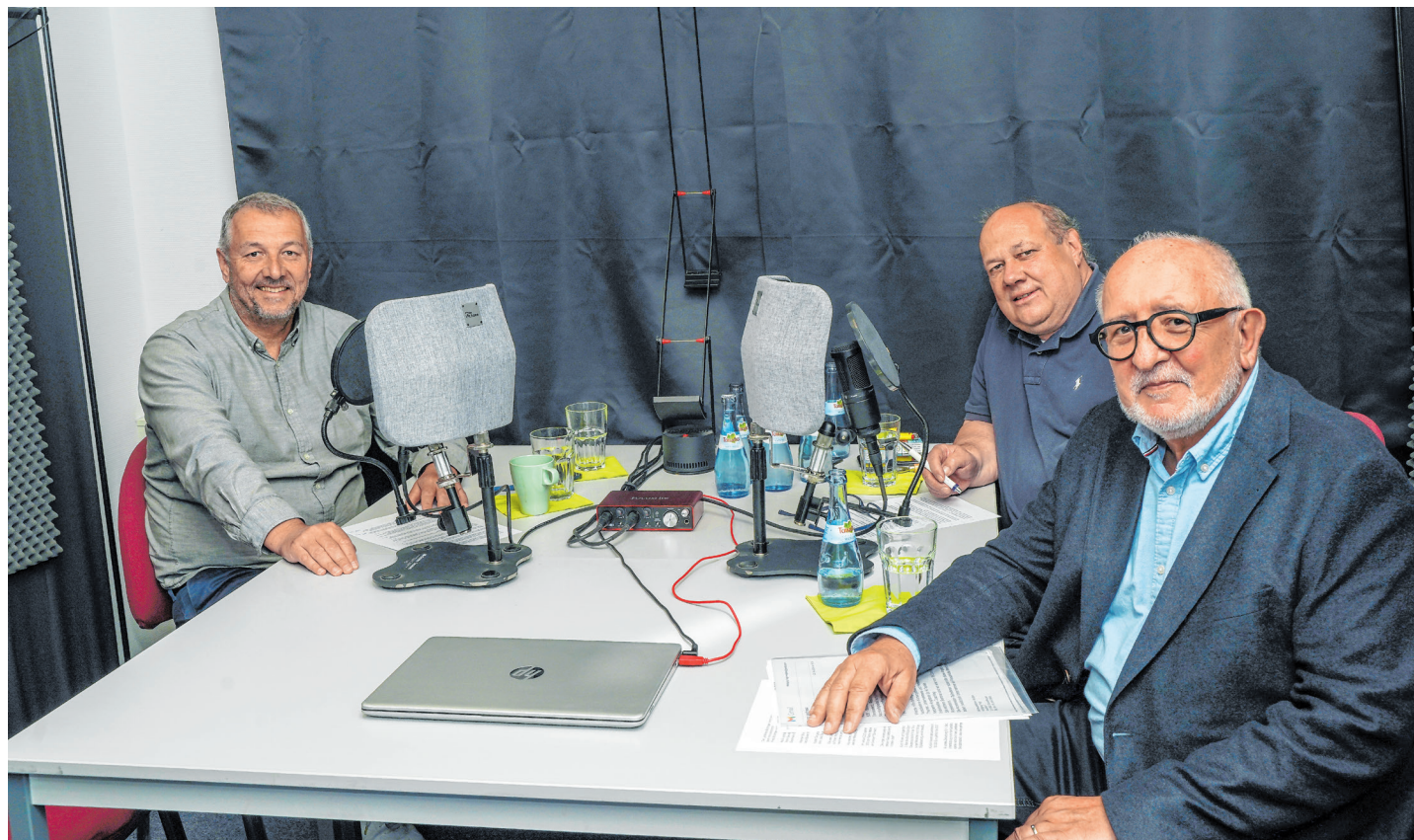
Hätten Sie gedacht, als Sie im Oktober 2021 mit dem AI xpress gestartet sind, dass Sie im Juli 2024 da stehen, wo Sie aktuell sind?

Harald Grumser: „Ein ganz klares Nein. Das AI xpress ist entstanden als eine Initiative des Landes Baden-Württemberg, das damals eine Ausschreibung mit einer Förderung von 50 Millionen Euro gemacht hat für einen KI-Standort. Da gab es eine Initiative von Karlsruhe, Stuttgart, Böblingen und Tübingen. Und AI xpress war ein Konzept, sozusagen die „schnelle Nummer“, die man sehr schnell starten wollte. Dann ging bekanntermaßen die Zuwendung von 50 Millionen Euro nach Heilbronn. Wir sind dann zu Landrat Roland Bernhard und haben gesagt, wir könnten die „schnelle Nummer“ auch mit kleinem Geld machen. Binnen acht Wochen hatten wir dann eine Zusage von drei Mal 400 000 Euro Zuschuss pro Jahr und sind damit gestartet. Ohne diesen Zuschuss hätte es AI xpress nicht gegeben.“

„Wir haben ein Angebot geschaffen, das es in dieser Form sonst nicht gibt in Deutschland“

Harald Grumser

Wir haben sehr schnell, sehr viele Dinge gelernt. Zum Beispiel: MINT-Förderung beginnt nicht in der Oberstufe. Im Vergleich zu Berlin können wir weniger gut Dating-Apps, aber wir können hervorragende Industrie. Und daraus ist auch sehr schnell die Idee entstanden, dass wir uns neben der reinen Software auch um das Thema Produktion kümmern müssen. Als wir die 1000 Quadratmeter große Halle auf dem Eisenmann-Areal angemietet hatten, haben wir realisiert, dass wir ein Angebot geschaffen haben, das es in dieser Form sonst nicht gibt in Deutschland. Nämlich eine Verbindung zwischen IT und Software mit KI und Produktion. Dafür steht auch die Region Stuttgart. Wir sind die Region der Tüftler und Ingenieure. Und dann haben wir schnell gelernt, dass neben KI auch Nachhaltigkeit ein Thema ist. Auch hier ist die Region unheimlich stark unterwegs. Und seit der Gründung haben wir viele Firmen angesiedelt. Eigentlich müssten wir mittlerweile AI- und Nachhaltigkeits-xpress heißen.“



Hans-Ulrich Schmid, Harald Grumser und Wolfgang Vogt (von links) im SZ/BZ-Podcast-Raum.

Bilder: z

Wie viele Start-ups haben Sie seit der Gründung vor rund zweieinhalb Jahren auf ihrem Weg begleitet und wie viele haben aktuell im Röhler Weg 8 eine neue Heimat gefunden?

Wolfgang Vogt: „Begleitet haben wir in den letzten zweieinhalb Jahren sicherlich rund 100 Start-ups. Mit all den breiten Angeboten, die wir hatten. Aktuell haben wir 25 Mieter, also Unternehmen, die im AI xpress angesiedelt sind. Kleinere mit zwei Gründern, häufig auch mit ganz jungen Gründern und auch größere, die ordentlich Platz benötigen.“

Aus welchen Bereichen kommen die Start-ups schwerpunktmäßig und welche Hilfestellungen geben Sie?

Wolfgang Vogt: „Business to Business, also Geschäfte von Start-ups mit anderen Unternehmen: Software für Verwaltung, Software für Produktion, für Lieferkettentransparenz, Ressourcenallokation, Nachhaltigkeitslösungen wie etwa Batteriemangement, Photovoltaik, Wasserstoffproduktion, Elektromobilität bis hin zu KI-Training. Also kinderleicht Mitarbeitern in Unternehmen das Thema KI näherbringen. Geschäfte von Start-ups mit Endkunden: Zum Beispiel Video-Streaming, Optimierung des Wasserverbrauchs, Reise-Lösungen für junge Reisende. Und fast überall ist KI Bestandteil der Lösungen.“

„Wir helfen den Start-ups dabei, sich zu beschleunigen und noch unternehmerischer zu denken“

Wolfgang Vogt

Zum Thema Hilfestellungen haben wir verschiedene Kursangebote zu betriebswirtschaftlichen Themen, die im Wesentlichen meine Kollegen von den Senioren der Wirtschaft und ich verantworten. Aber auch Unterstützung durch Steuerberater oder Patentanwälte. Wir haben Angebote zur Unternehmens- und Personalführung für wachsende Start-ups, Netzwerkangebote für KI-Technologen, individuelles Coaching. Und seit Sommer 2023 sind wir einer von 18 Start-up-Acceleratoren in Baden-Württemberg. Und für diese Start-ups haben wir all diese Angebote plus zusätzlich noch Unternehmer als Mentoren, die den Start-ups helfen, sich zu beschleunigen und noch unternehmerischer zu denken, als wenn man es nur rüberbringt mit Schulungsangeboten.“

Im Januar 2023 startete mit „FAB xpress“ die zweite Ausbaustufe. Nun werden 3000 Quadratmeter Fläche bespielt. Ist weiteres Wachstum geplant oder stoßen Sie an Grenzen?

Hans-Ulrich Schmid: „Wir haben auf dem Campus Softwarezentrum die zweite Stufe in Sachen Künstliche Intelligenz unter dem Stichwort „AI transform“ in Planung. Erst kürzlich hat die Region Stuttgart einen Beschluss gefasst, dass sie 5 Millionen Euro investiert in dieses Projekt. Und auch die Stadt Böblingen wird voraussichtlich einen entsprechenden Beschluss fassen. Somit können wir noch einmal kräftig investieren. Und einen Leuchtturm für die ganze KI-Region Stuttgart hier am Standort Böblingen bauen können.“

Da werden etwa 3000 Quadratmeter Fläche entstehen, die sich vor allen Dingen thematisch nicht nur mit dem Thema Start-ups befassen, sondern da wollen wir auch die Transformation der IT-Wirtschaft

in die KI-Wirtschaft unterstützen. Ich glaube, es ist ein ganz wichtiger Aspekt, dass die IT-Unternehmen nicht mehr klassische IT-Wirtschaft machen wie in den vergangenen Jahren, sondern dass sie sich transformieren in eine neue KI-basierte Form der Software-Produktion. Da liegen riesige Chancen, aber auch Herausforderungen. Und da müssen wir schauen, dass unsere 130 IT-Firmen im Verein Softwarezentrum sich auch entsprechend anpassen an die neuen Bedingungen. Und diese Chancen werden wir nutzen, die Verzahnung funktioniert.“

Die IT-Branche ist wie kaum eine andere Branche sehr kooperativ angelegt. Wir haben enge Verbindungen zwischen unseren Mitgliedsunternehmen im Softwarezentrum. Da kommen jetzt die Start-ups aus AI xpress hinzu. Und die machen in einer guten Zusammenarbeit Projekte für Kunden in der Industrie, in der Verwaltung. Und durch die Vielfalt an Firmen, die wir haben, können wir die ganze Bandbreite dessen abdecken, was auch die Anforderungen sind, wenn man erfolgreich IT- und KI-Projekte umsetzen will. Und da spielen die jungen und die etablierten Firmen richtig gut zusammen. Und ich glaube, so etwas findet man an kaum einem anderen Standort in Deutschland.“

Auch Kinder und Jugendliche haben Sie im Blick: Kürzlich ging bereits zum 3. Mal die World Robot Olympiade, der größte Regionalwettbewerb Deutschlands für 8- bis 19-Jährige, im AI xpress über die Bühne. Man kann junge Menschen nicht früh genug an die Themen Transformation, Digitalisierung und KI heranführen, oder?

Harald Grumser: „Man muss sehr früh anfangen, also bereits mit Beginn des Gymnasiums oder vielleicht sogar noch eher, um die jungen Menschen für technische Berufe zu begeistern. Deswegen haben wir auch sehr schnell die Chance wahrgenommen, die World Robot Olympiade auszurichten. Wir waren zwei Jahre hintereinander der größte Wettbewerb in Deutschland. Nun waren wir der größte in der Region. Und die Region Stuttgart war die mit Abstand größte Region in Deutschland.“

Da geht einem das Herz auf, wenn man 150 Kinder sieht, die alles geben, um mit ihren Robotern einen Parcours zu fahren, die Aufgaben zu meistern. Wir haben einige Hundert Kinder jährlich, die wir im AI xpress betreuen. Zum Beispiel bei Start-up-Weekends mit Coach, Technik-Tagen mit vielen Schulen. Wir haben Kinder, die regelmäßig zu uns kommen. Die reinschnuppern und Lust auf Technik haben. MINT-Förderung ist ein ganz wichtiges Thema. Der Nachteil dabei ist, wir können das Ganze nicht aus eigenen Überschüssen finanzieren. Deshalb sind wir hier auf Fördergelder angewiesen.“

Zum Thema Fördergelder: Kürzlich fasste der Landkreis den Beschluss zur Anschlussfinanzierung mit 150000 Euro jährlich bis 2027. Wofür wird diese Finanzspritze verwendet?

Hans-Ulrich Schmid: „Uns ist es einfach wichtig, dass wir immer neue Themen mit neuer Förderung verbinden. Und zur Einordnung: Wir haben im Softwarezentrum Böblingen/Sindelfingen über 20 Jahre gar keine Steuergelder erhalten. Wir haben es aus eigener Kraft geschafft uns zu entwickeln. Es hat hervorragend funktioniert, da die IT-Wirtschaft jedes Jahr um 7 Prozent wächst. Die Unternehmen im Softwarezentrum zahlen vernünftige Mieten und Mitgliedsbeiträge. Wir erbringen Services,

die wir abrechnen. Im Softwarezentrum agieren wir unabhängig von Steuergeldern. Aber immer wenn neue Themen kommen und eine Region im Umbruch ist, so wie aktuell, dann muss man, bildlich gesprochen, der Kuh auch mal Futter geben. Und von daher ist es gerechtfertigt, dass die Politik gesagt hat, dass sie aktive Wirtschaftsförderung macht und mit Fördergeldern unterstützt.“

„Unser Ziel ist es immer, Öko-Systeme zu schaffen, die aus sich heraus funktionieren und die nicht dauerhaft gefördert werden müssen“

Hans-Ulrich Schmid

Jetzt geht es ganz konkret um die Förderung von jungen Menschen, wofür wir Geld gebraucht haben. Unser Ziel es immer, Öko-Systeme zu schaffen, die aus sich heraus funktionieren und die nicht dauerhaft gefördert werden müssen. Wir machen das Ganze sicherlich nicht aus Profit-Interessen. Das Softwarezentrum hat ausschließlich ein Ziel und zwar zukunftsfähige Arbeitsplätze hier in die Region zu holen. Und dieses Ziel verfolgen wir beharrlich. Wir nehmen auch für uns in Anspruch, dass wir dieses Ziel ein Stück weit erreicht haben und die Wirtschaftsstruktur hier im Raum Böblingen/Sindelfingen sehr positiv beeinflusst haben.“

Wir haben große IT-Unternehmen, die hier am Standort waren und sind. Wo auch der eine oder andere Arbeitsplatz verloren ging in den letzten zehn Jahren. Und dennoch haben wir es geschafft, jedes Jahr 5 bis 7 Prozent Jobwachstum in der Software-Branche hinzubekommen. Da kann man sagen, Strukturwandel innerhalb der Branche: Weg von großen Tankern, hin zu kleinen Schnellbooten.“

AI-xpress-Zielsetzung für Oktober 2027, nach Ablauf der dreijährigen Unterstützung durch den Landkreis, sollte laut Landrat Roland Bernhard Folgendes sein: „Eine stabile, nicht durch den Landkreis finanzierte Lage hinzubekommen“: Sind Sie optimistisch, dass dies gelingen wird?

Harald Grumser: „Zunächst einmal: Ja, ich bin optimistisch, wenn jemand sagt, ihr müsst es hinkriegen ohne Geld auszugeben, dann werden wir es hinkriegen, ohne Geld auszugeben. Das würde aber bedeuten, dass wir vielleicht manche Dinge unterlassen müssten, was ich bedauern würde. Deswegen würde ich jetzt nicht sagen, wir werden in drei Jahren nicht die Begehrlichkeit haben, vielleicht noch einmal Geld zu brauchen. Ich kann nur ganz gewiss sagen, wir wären in der Lage uns selbst zu tragen. Es wäre aber schade, wenn man uns nicht die Möglichkeit gäbe mit zusätzlichem Geld das Tempo noch einmal aufrechtzuerhalten. Mir würde das Herz bluten, wenn wir irgendwann einmal sagen müssten, MINT-Förderung können wir nicht weiter stemmen, weil wir die Erträge nicht schaffen, und deswegen stellen wir es ein. Deswegen würde es uns weiterhin geben, aber es wäre schade, wenn es uns dann kleiner geben würde.“

Daniel Krauter

Info

Den Podcast kann man hier anhören: podcastbb.de, Spotify und auf allen bekannten Streaming-Diensten.



Das AI xpress in Böblingen.